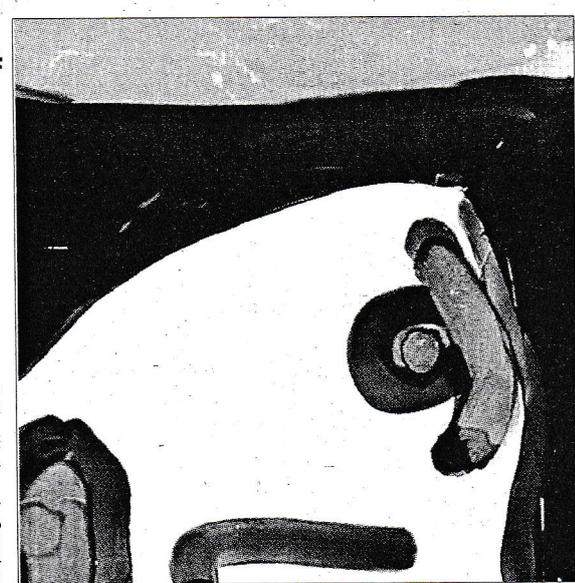


Direkt auf einen durchsichtigen 35-mm-Filmstreifen hat Sabine Groschup ihren Animationsfilm „Gugug“ gemalt.



Fotos: Weckwerth, Groschup

Sabine Groschups Animationsfilm „Gugug“ ist am Ostersonntag im Innsbrucker Cinematograph zu sehen

Der Trickfilm ist ihre Leidenschaft

Mit „Gugug“ hat die Innsbruckerin Sabine Groschup beim Wiener Animationsfilmfestival „Tricky Women“ einen Preis gewonnen.

Von E. SCHLOCKER

INNSBRUCK. „Gugug“ ist das jüngste „Kind“ der in Wien lebenden Malerin und Trickfilmemacherin Sabine Groschup. Beim internationalen Animationsfilmfestival „Tricky Women“ Anfang März hat sie damit einen von drei Preisen abgeräumt, bevor bei der Diagonale in Graz zu sehen war. Eine Auswahl der Wettbewerbsfilme von „Tricky Women“ – u.a. „Gugug“ – ist am Ostersonntag im Cinematograph zu sehen.

Sabine Groschup erzählt in „Gugug“ Geschichten ihrer Großmutter, die Anfang des 20. Jahrhunderts auf einem Bauernhof in Gries am Brenner aufgewachsen ist. Der Ton stammt von der vor sechs Jahren im Alter von 94 Jahren verstorbenen Großmutter selbst, die Bilder hat ihre Enkelin auf einen durchsichtigen 35-mm-Film gemalt. In kräftigen Farben und zu starken Zeichen abstrahierten Formen der Wirklichkeit.

Für den knapp sechseinhalb Minuten langen Animationsfilm musste Groschup mit bunten Stiften 25 Bilder pro Sekunde mit der Lupe malen. „Das ist wahnsinnig anstrengend für die Augen“, so die Künstlerin, die



Malerin und Trickfilmerin Sabine Groschup.

Foto: Böhm

in den vergangenen Monaten vier Stunden pro Tag damit dem Kreieren der fast 10.000

Bilder für „Gugug“ beschäftigt war.

Sabine Groschup ist als Trickfilmemacherin ein „alter Hase“. „Gugug“ ist so ungefähr der 30. animierte Film der gelernten Malerin, deren Lehrerin an der Wiener Akademie die große Maria Lassnig war. „Der Trickfilm ist meine Leidenschaft“, sagt Groschup, die allerdings nach wie vor viel und gern malt, installativ arbeitet und auch Dokumentarfilme macht. Derzeit etwa einen über die wichtigsten Klangkünstler der Welt, der 2008 fertig sein soll. Parallel dazu schreibt Groschup mit zwei Kollegen an einem Buch über den österreichischen Animationsfilm.

In keinem anderen Me-

dium könne man allerdings eine Geschichte so kompakt erzählen wie im Trickfilm. „Er ist eine ganz eigene, faszinierende Form der Erzählkunst, in der sechs Minuten ausreichen, um ein komplexes Geschehen zu transportieren“, so die Künstlerin. Sie sei auch eine der ganz wenigen, die noch nicht mit dem Computer arbeiten, sondern Bild für Bild mit der Hand male.

Hier schlägt Sabine Groschups Herkommen von der Malerei durch. Und sich nach dem Trickfilmzeichnen im Großformat auszutoben, sei schon so etwas wie eine Befreiung, zu der die Vielstellige leider viel zu wenig Zeit hat.

KURZ & BÜNDIG

Pirker gewinnt Wettbewerb

INNSBRUCK. Der internationale städtebauliche Wettbewerb für das acht Quadratkilometer große Gebiet von Guangming New Town Centre in Shenzhen in China ist entschieden. Sieger ist das Büro des in Wien lebenden Tiroler Architekten Rainer Pirker. Platz zwei geht an MVRDV, Rotterdam, Platz drei an Studio 8, London. Die Jury war international unter dem Vorsitz von Arata Isozaki, Japan, besetzt.

Nouvel baut in Paris Philharmonie

PARIS. Jean Nouvel wird im Nordosten von Paris eine Philharmonie bauen. Der Star-Architekt setzte sich gegen fünf Konkurrenten in der Endauswahl darunter die österreichische Architektengruppe Coop Himmelb(l)au, durch. Insgesamt hatten sich am Wettbewerb 98 Kandidaten beteiligt. Die „Philharmonie de Paris“ soll im Park La Villette errichtet werden. 200 Millionen Euro soll das Gebäude kosten.

Handke stiftet seinen Preis

BELGRAD. Peter Handke wird mit dem Intendanten des Berliner